



Deckengemälde im Kirchenschiff:
 Peter Paul Beyerle, Kunst- und Kirchenmaler (1946, drei Deckenfresken):
 von vorne nach hinten: Mariä Verkündigung; Jesus in der Krippe / Anbetung der Hirten;
 Darstellung des Herrn im Tempel (mit Simeon, der das Kind hält und Hannah, die ganz
 in grauer Farbe gemalt ist).
 - Kaseingemälde über dem Chorbogen (1946, Peter Paul Beyerle): Krönung Mariens im
 Himmel; über ihr die Heiligste Dreifaltigkeit; daneben zwei Engel.



Holzbildwerke
 + im Chor
 - Muttergottes über Weltkugel, den Kopf der Schlange zertretend (frühes 18. Jhd.,
 vermutlich aus der Werkstatt Reusch oder von ihm selbst)
 - Chorbogenkreuz (an der linken Chorwand; Christus etwa 1,75 m groß, um 1600)
 + am Chorbogen (links und rechts):
 - hl. Josef (Gatte der Maria, vermutlich aus der Werkstatt Reusch, um 1760)
 - hl. Joachim (Vater der Maria und Ehegatte der hl. Anna; mit Buch und zwei Turtel-
 tauben als Opfergabe; vermutlich Werkstatt Reusch, um 1760)
 + linkes Seitenschiff:
 - Pietà (vorne, neben dem Stephanus-Altar; von Johann Georg Reusch, Waldsee, 1757);
 Die Medaillons, die die Pietà umgeben, zeigen die Sieben Schmerzen Mariens (deshalb
 die 7 Schwerter in der Brust Mariens): "Den du o Jungfrau hast sehn kreuzigen" (unten
 links); "Den du o Jungfrau hast sehn beschneiden" (oben in der Mitte der 7 Medaillons);
 "Den du o Jungfrau hast sehn das schwere Kreuz tragen" (unten rechts)
 - hl. Sebastian (um 1720, ungewöhnlich in Legionärsrüstung, mit Pfeilen)
 + rechtes Seitenschiff:
 - Mutter Anna lehrt Maria das Lesen (vorne, neben dem Laurentius-Altar, 1757, ebf. von
 Johann Georg Reusch). Außergewöhnlich sind die Inhalte der Medaillons um die Figur,
 die sich alle um Anna und ihr "Töchterlein" drehen: "Als ihr der Engel verkündete, sie
 solle die Mutter des Sohnes Gottes gebären" (links unten) bis "Als sie den Heiland
 der Welt mit Augen sah" (rechts unten).
 - Maria Himmelskönigin (Tragefigur, etwa an der Fronleichnam-Procession, 18. Jhd.,
 evt. von dem Wurzacher Bildhauer Johann Ruez?)
 - Vortragekreuz mit Christuskorpus (um 1720)
 + hinten in der Kirche (linker Treppenaufgang):
 - hl. Laurentius (mit Rost und Märtyrerpalme; vermutlich von Johann Georg Reusch)
 + "Turmkapelle", hinten in der Kirche, links in einem Mauerdurchbruch
 - gegeißelter Christus, auch als "Heiland in der Ruh" bezeichnet (barock)
 + Rückwand der Kirche mit kleineren Figuren im Ensemble:
 - Ölbergszene (Jesus mit dem Engel mit einem Kelch in der Hand; um 1770),
 - Geißelheiland (Christus an der Saul bzw. Säule),
 - Jesus fällt unter dem Kreuz,
 - der gegeißelte Jesus mit Dornenkrone und Spottmantel



Kanzel: barock, gesetzt am 11. Oktober 1727 mit Jesus als gutem Hirten (auf dem Schall-
 deckel), einer Heilig-Geist-Taube (an der Decke des Schall-deckels) und - eher selten -
 am Kanzelkorb (v. l. n. r.) Frauengestalten, die die Attribute der vier Kardinaltugenden
 zeigen: Tapferkeit (Säule), Klugheit (Schlange), Mäßigung (Wein im Kelch mit Wasser
 im Krug gemischt), Gerechtigkeit (Waage, Schwert, Gesetzbücher)

Gemälde:
 + im Chor (rechte Chorwand):
 Verurteilung Jesu (mit Pontius Pilatus und denjenigen, die das "Kreuzige ihn!" forderten).
 + hinten in der Kirche ("Turmkapelle" in der Mitte):
 Gemälde Schweißstuch der Veronika mit reich verziertem Rocaille-Rahmen (Akanthusranken;
 Arma Christi); im Rahmen oben in der Mitte: die hl. Veronika mit dem Schweißstuch und dem
 Zeigegestus auf das Abbild Jesu.
 + an der Wand zum Emporenaufgang rechts:
 Gemälde Vierzehn Nothelfer von M. (Moriz) Jacob, 1868.
 Die 14 Nothelfer sind in 5 Gruppen (zu dritt oder zu zweit) dargestellt: oben links sind der hl.
 Christophorus, der hl. Vitus (mit Attribut Kessel) und der hl. Georg (in Ritterrüstung mit
 Drachen) zu sehen; oben rechts sind die "drei heiligen Madel", also Barbara (mit Kelch),
 Katharina von Alexandria (mit Rad) und Margareta (mit Ungeheuer) abgebildet; unten rechts
 kann man den hl. Pantaleon (mit Nagel im Kopf), den hl. Bischof Blasius (mit Kerze) und
 Ägidius (im Mönchsgewand mit Hirschkuh) erkennen; schließlich sind unten links die hl.
 Eustachius (mit Hirsch), Erasmus (mit Winde in der Hand) und Bischof Dionysius (mit
 dem abgeschlagenen Kopf auf dem linken Arm) zu erkennen; in der Mitte sind Diakon
 Cyriakus und der mit Dornen gekrönte, in Ritterrüstung gekleidete und ein Kreuz haltende
 Achatius abgebildet; ganz oben Maria.
 + Rückwand der Empore:
 Gemälde (Öl auf Holz, 1612): Marienkrönung durch die Heilige Dreifaltigkeit, unterhalb sind der
 hl. Johannes Evg., Anna Selbdrift und der hl. Gallus abgebildet. Auf dem Bild oben ist die
 Stigmatisation des hl. Franziskus abgebildet. Eine "Anna Egloffin von Waldsee" hat dieses
 Tafel anfertigen lassen. Die Tafel kam wohl 1784 aus dem Nachlass der Rosenkranzbruder-
 schaft Waldsee nach Unterschwarzach.

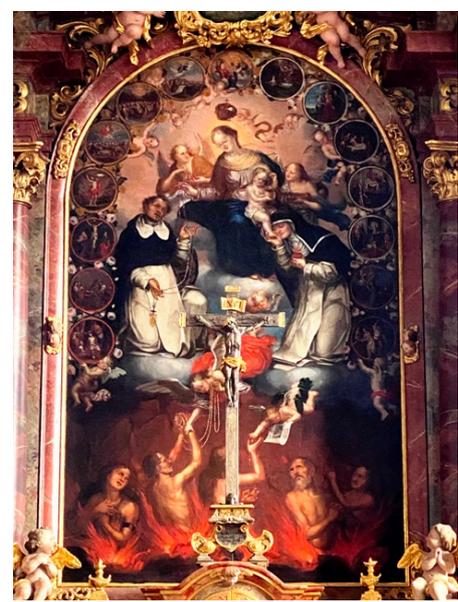


Ausstattung

**Pfarrkirch
 Untersch**



- Taufstein: Ende des 16. Jhd., Sandstein, Holzdeckel mit Taufgruppe, zweite Hälfte 18. Jhd.)
 - Kreuzweg: dem bekannten Führich-Kreuzweg nachempfunden (19. Jhd.)
 - mehrere Reliquiare aus der Zeit des Barock und Rokoko
 - 3 Glocken in f - as' - c' (zu hören: <https://www.youtube.com/watch?v=NJoWAAGWHs0>)



1353 im "Liber taxationis" (Steuerbuch der Diözese Konstanz) erwähnt.

Turm schon Ende des 13. Jhd. erbaut, 1715 wieder hergestellt; Im 16. Jhd. wurden Chor (noch heute erhalten) und Schiff neu errichtet; Sakristei Ende 18. Jhd. nördlich angefügt. Schiff im 19. Jhd. (Grundstein am 18. Juli 1860 gelegt) erneuert und 1894 ausgemalt.

Baugeschichte

dreischiffiges Langhaus mit quadratischem Grundriss 17 x 17 m, Höhe ca. 14 m.

1868 und 1884 neugotische Seitenaltäre (Werkstatt Metz Gebrazhofen) neben der barocken Ausstattung; 1946 wurde die neugotische Ausstattung wieder entfernt; Deckenmalerei von Kunst- und Kirchenmaler Peter Paul Beyerle aus Leutkirch.

Innenrenovation der Pfarrkirche 1999; Altarweihe am 19. Dezember 1999 durch WB Thomas Maria Renz; letzte Renovation 2015/2016 (innen und außen)



Hochaltar (Altarweihe am 7. November 1716)

Altarblatt: Maria als Rosenkranzkönigin mit dem hl. Dominikus und der hl. Katharina von Siena; ein Engel reicht den Armen Seelen einen Zettel.

Altaraufsatz: Schlüsselübergabe Jesu an Petrus (nach Mt 16, 19); 15 Medaillons mit den Rosenkranzgesätzen umrahmen das Gemälde, allerdings in eigenwilliger Anordnung: der schmerzhaft Rosenkranz beginnt rechts mit dem zweiten Medaillon von unten (... der für uns Blut geschwitzt hat), wird fortgeführt auf der linken Seite; mit dem dritten Medaillon von unten rechts beginnt der glorreiche Rosenkranz (... der von den Toten auferstanden ist), der oben in der Mitte mit dem Geheimnis "... der dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönt hat" gipfelt. Anschließend folgt der freudenreiche Rosenkranz. Assistenzfiguren: der hl. Bischof Blasius (rechts, mit Kerze) und der Patron der Kirche, der hl. Gallus (links, mit Bär, der Brot im Maul hat). Die Statuen könnten von Franz Anton Kählin, Wurzach, oder aus dessen Werkstatt sein.



Altäre

Seitenaltäre (um 1720; dem Hochaltar angepasst, aber stark vereinfacht) linker Seitenaltar: - Steinigung des Stephanus, Altarbild von Johann Bergmayer 18. Jhd., geboren in Zwiefalten, v. a. tätig im Biberacher Raum); - im Altaraufsatz hl. Karl Borromäus im Gebet rechter Seitenaltar: - Marter des hl. Laurentius, Altarbild von Johann Bergmayer; - im Altaraufsatz: Papst Sixtus im Gebet

Zelebrationsaltar, Ambo, Sedilien und Taufstein von Rudolf Kurz, Ellwangen (1999)



ie St. Gallus
:hwarzach



Chordecke

Chordecke mit Stuck-Flachrelief "Maria und ein Kind tauschen ihre Herzen"; Umschrift: "Herz und Herz mein liebes Kind - Lieb mit Lieb in mir anzünd." (aus Gnaden-Gebäu, Kirchhaslach, Seite 63), umrahmt mit Blumengirlanden und Engeln; in 4 kleineren Feldern Fresken mit Motiven, die den Fresken Johann Friedrich Sichelbeins (* 1648 in Memmingen, + 1719 ebf. Memmingen) in Kirchhaslach nachempfunden wurden mit folgenden Umschriften: "Du die Sonn bist, so herunden - und zeigst alle Gnaden Stunden" (Gnaden-Gebäu S. 37), "In dem Thier-Graiß muss dem Zeichen - der Jungfrauen alles weichen" (S. 36), "Dein Maria Gnadenhand - hilft zu(e) Wasser und zu(e) Land" (S. 42), "Was im Luft und Erden schwebt - under deinem Schatten lebt" (s. 34). Die zu den Spruchbändern gehörigen Fresken sind nahezu identisch unter anderen auch in der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt in Kirchhaslach, Lkrs. Unterallgäu, an der Decke zu finden und sind wohl von Johann Friedrich Sichelbein. Die Umschriften finden sich alle in dem Büchlein "Gnaden-Gebäu der übergebenedeyten Mutter Gottes..."



<https://www.bavarikon.de/object/bav:BSB-MDZ-00000BSB10373885?p=18&lang=de> | 29.12.2022

Quellen

Die Kunstdenkmäler des ehemaligen Kreises Waldsee, bearb. von Adolf Schahl unter Mitarbeit von W. v. Matthey, Stuttgart und Berlin 1943, Seite 262 - 266

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de; es besteht kein Anspruch auf Urheberrechte

